

Osteoporose im Fokus: Symposium der Tagesklinik Oberwesel setzt starke Impulse für interdisziplinäre Behandlung

Oberwesel, den xx. April 2025. Am 9. April 2025 fand in der Tagesklinik für konservative Orthopädie in Oberwesel zum vierten Mal das hauseigene Symposium statt – und stieß erneut auf große Resonanz. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr das Thema Osteoporose, das aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurde. Den mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bot das Symposium eine wertvolle Plattform für den Austausch und den gemeinsamen Dialog mit dem Ziel, moderne Erkenntnisse und Ansätze in eine wirksame und individuelle Therapie zu integrieren.

Neue Chefärztin eröffnet das Symposium

Erstmals eröffnete die neue Chefärztin der Tagesklinik für konservative Orthopädie, Dr. Sabine Alfter, das Symposium und begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, darunter auch Fachkräfte aus umliegenden Arzt- und Physiotherapiepraxen. Mit einer kurzen Einführung stimmte sie auf das Programm ein, das die Erkrankung Osteoporose interdisziplinär beleuchtete. Osteoporose ist eine chronische Erkrankung, bei der die Knochen an Dichte und Stabilität verlieren, wodurch sie brüchig werden und das Risiko für Knochenbrüche steigt.

Dr. Sabine Alfter eröffnete die Vortragsreihe mit einem Beitrag zur multimodalen Therapie bei Osteoporose und betonte die Bedeutung eines ganzheitlichen Behandlungsansatzes. Bei der multimodalen Therapie werden mehrere therapeutische Methoden oder Fachrichtungen kombiniert, wie etwa medikamentöse Behandlung, Physiotherapie und psychologische Unterstützung.

Umgang mit Bewegungs- und Sturzangst beleuchtet

Einen aufschlussreichen Einblick in mögliche Folgen der Erkrankung für die Psyche gaben im Anschluss Brigitte Becker und Katrin Bosch. Die beiden Psychologinnen erläuterten das sogenannte Fear-Avoidance-Modell, das aufzeigt, wie Angst vor Bewegung und Stürzen bei Osteoporose-Betroffenen zu einem Teufelskreis aus Vermeidung, körperlichem Abbau und sozialem Rückzug führen kann.

Neben den klassischen Therapieformen bot das Symposium auch neue Blickwinkel auf komplementäre Behandlungsansätze: Alfred Galeazzi, Facharzt für Orthopädie und für Physikalische und Rehabilitative Medizin, stellte die Möglichkeiten von Osteopathie und Manualtherapie bei Osteoporose vor und betonte die hohe Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen klassischer Medizin und manuellen Therapien.

Gezieltes Training für das Gleichgewicht

Besonders praxisnah wurde es im Vortrag von Thomas Clemens, dem Leiter der Physiotherapie der Tagesklinik Oberwesel: Er zeigte auf, wie therapeutische Leitlinien mit neurozentriertem Training verbunden werden können. Im Mittelpunkt standen dabei das Gleichgewichtsorgan und die Frage, wie eine gezielte Ansprache des Nervensystems die Therapie wirkungsvoll unterstützen kann.

Im Anschluss an die Fachvorträge bot sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, in einer angenehmen Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und bestehende Netzwerke zu pflegen.

Zum Abschluss des Symposiums betonte Chefärztin Dr. Sabine Alfter: „Das diesjährige Symposium hat erneut gezeigt, wie essenziell der fachliche Austausch und die interdisziplinäre Zusammenarbeit sind. Durch den engen Dialog zwischen den verschiedenen Fachrichtungen, wie wir ihn täglich in unserer Tagesklinik praktizieren, können wir eine wirksame Behandlung sicherstellen und unsere Patientinnen und Patienten gezielt unterstützen. Besonders beim Thema Osteoporose ist es entscheidend, die Krankheit effektiv zu kontrollieren, um das Frakturrisiko zu senken, die Mobilität und Selbstständigkeit zu erhalten und so die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig zu verbessern.“



Chefärztin Dr. Sabine Alfter und Facharzt Alfred Galeazzi beim vierten Symposium in der Tagesklinik für konservative Orthopädie: Mit einem engagierten Vortrag beleuchtete Alfred Galeazzi die Möglichkeiten von Osteopathie und Manualtherapie bei Osteoporose. Foto: Gesundheitscampus Loreley/Alexandra Velte

Über den Gesundheitscampus Loreley in Oberwesel

Die Tagesklinik für Konservative Orthopädie ist Teil des Gesundheitscampus Loreley in Oberwesel. Diese bietet ein breites Spektrum moderner Gesundheitsleistungen – mit einem klaren Fokus auf eine ganzheitliche, nicht-operative Orthopädie. In der Klinik arbeiten medizinische, pflegerische und therapeutische Fachbereiche eng zusammen – unter einem Dach und mit einem gemeinsamen Ziel: eine bestmögliche Therapie und Versorgung für ihre Patientinnen und Patienten.

Zum Angebot am Gesundheitscampus zählen neben der Tagesklinik für Konservative Orthopädie ein Facharztzentrum mit orthopädischer und hausärztlicher Versorgung, ambulante Physiotherapie und Osteopathie, ein Seniorenzentrum, eine podologische Praxis sowie Präventionskurse wie Yoga, Pilates oder Angebote der Rheuma-Liga. Ergänzt wird das Konzept durch einen DRK-Rettungsdienst, ein Sanitätshaus, eine Kindertagesstätte, Schulungsräume sowie Angebote aus dem pastoralen Bereich.

Der Gesundheitscampus Loreley steht für eine innovative und zukunftsfähige Gesundheitsversorgung – gerade auch im ländlichen Raum. Für dieses ganzheitliche Konzept wurde der Campus im Dezember 2024 mit dem Preis „Stadt.Land.Gesund.“ der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland ausgezeichnet.

Kontakt für Rückfragen:

Tagesklinik für konservative Orthopädie

Gesundheitscampus Loreley GmbH

Lena Engel

Assistenz der Geschäftsführung

Telefon: 06744/712 170

E-Mail: l.engel@loreley-tagesklinik.de